

Angelika Koch, Dipl. Pol.

Universität Duisburg-Essen
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Lotharstr. 65, 47057 Duisburg
angelika.koch@uni-due.de
Tel.: 0203/ 379 - 2814

ABSTRACT zum Vortrag

*"Hochqualifiziert und marginalisiert - Zur Diskriminierung von Teilzeitbeschäftigten" -
Vortrag zur Konferenz der Hans-Böckler-Stiftung "Gleichstellung ohne Vereinbarkeit -
Vereinbarkeit ohne Gleichstellung?", am 27.9./ 28.9.2007 in Berlin*

Ungeachtet der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen ist ihre Gleichstellung in der Erwerbssphäre nicht eingelöst. Wesentliche Ursache für Segregationsprozesse und geschlechterspezifische Ungleichheiten am Arbeitsmarkt sind nach wie vor die Strukturen gesellschaftlicher und familiärer Arbeitsteilung. Längere Ausstiegszeiten für Frauen aus dem Arbeitsmarkt und Schwierigkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs waren bisher kennzeichnend für die Arbeitsmarktpartizipation in Phasen der Kinderbetreuung in der Bundesrepublik. Bis 2001 fehlten gesetzliche Arbeitnehmerrechte zur Gestaltung optionaler Arbeitszeiten in Deutschland. Arbeitszeitreduzierungen und Möglichkeiten des Wechsels zwischen unterschiedlichen Arbeitszeiten in und nach der Elternzeit waren der Entscheidung der Unternehmen überlassen, die diese vornehmlich im Rahmen von Flexibilisierungsstrategien auf den unteren Ebenen der betrieblichen Hierarchie nutzten.

Der Beitrag skizziert aktuelle Forschungsergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Umsetzung der ab 2001 geltenden gesetzlichen Teilzeitrechte für Beschäftigte mit Kindern in hochqualifizierten Tätigkeitsfeldern. Gefragt wurde nach Gestaltungsstrategien und Einflussmöglichkeiten der betrieblichen Akteure in der Umsetzung der gesetzlichen Arbeitszeitrechte in der Phase der Elternzeit und nach der Elternzeit sowie nach den Erfahrungen der Beschäftigten. Die Ergebnisse basieren auf einer leitfadengestützten qualitativen Befragung von Personalverantwortlichen des mittleren und oberen Managements, Mitgliedern der betrieblichen Arbeitnehmervertretungen sowie Beschäftigten in hochqualifizierten Tätigkeiten aus fünf Unternehmen verschiedener Branchen.

Zentrale Forschungsergebnisse:

1. Die Studie weist starke Umsetzungsdefizite der gesetzlichen Teilzeitanprüche für hochqualifizierte Beschäftigte mit Kindern in den untersuchten Unternehmen aus (Verlust der Führungspositionen/ Dequalifizierung der Beschäftigten, Arbeitsverdichtung bei Teilzeitarbeit, Marginalisierung im Rahmen des betrieblichen Teilzeitstatus, Teilzeit als berufliche Aufstiegssperre).
2. Dominantes Wahrnehmungsmuster der betrieblichen Funktionsträger und –trägerinnen für die Ablehnung und mangelnde Umsetzung der Teilzeitrechte ist die Unvereinbarkeit von Berufsarbeit und Fürsorgearbeit aufgrund der Stellenprofile hochqualifizierter Berufsarbeit.
3. Wird die Ablehnung reduzierter Arbeitszeiten weitgehend über die Notwendigkeit der betrieblichen Arbeitszeitorganisation begründet, zeigen vertiefte Fallanalysen zu

den Interviews mit den Personalverantwortlichen und den Mitgliedern der betrieblichen Interessenvertretungen demgegenüber, dass das eigene – kulturell dominante - Arbeits- und Lebensmodell die Ablehnung der Teilzeitrechte entscheidend prägt.

4. Die Rechtsansprüche auf Arbeitszeitreduzierung verunsichern, weil durch sie nicht nur die bisherige Vollzeitnorm der betrieblichen Arbeitsorganisation und der Norm entgrenzter Arbeitszeiten relativiert wird, sondern diese Norm eng verwoben ist mit den jeweiligen Arbeits- und Lebensmodellen und damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen.
5. Eine geschlechtersensible Arbeitspolitik kann einen wirksamen Beitrag dazu leisten, die geschlechtsspezifische Spaltung des Arbeitsmarktes zu überwinden. Gesetzlicher Veränderungsbedarf besteht im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher Defizite zur Stärkung der Teilzeitrechte. Notwendig sind weiterhin Maßnahmen, die sich auf eine Gleichverteilung von Erwerbs- und Fürsorgearbeit zwischen den Geschlechtern richten.

Zur Person

Angelika Koch, Politikwissenschaftlerin, Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Sozialpolitik
Arbeitsschwerpunkte: Arbeits- und Sozialpolitikforschung

Publikationen (Auswahl)

Koch, A. (2007), Chancengleichheitsorientierte Arbeitszeitpolitik in der betrieblichen Praxis - Eine Wirkungsanalyse des Bundeserziehungsgeldgesetzes und des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (gemeinsam mit Bäcker, G./ Vornmoor, A.), Projektbericht für die Hans-Böckler-Stiftung, 359 Seiten, Duisburg, http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2004-695-3-2.pdf

Koch, A. (2007), Teilzeitregelung in Führungspositionen für Beschäftigte mit Kindern, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 7/2007, 21 - 26

Koch, A. (2004), Mini- und Midi-Jobs: Frauenerwerbstätigkeit und Niedrigeinkommensstrategien in der Arbeitsmarktpolitik (gemeinsam mit Bäcker, G.), in: Baatz, D./ Kurz-Scherf, I./ Rudolph, C./ Satilmis, A. (Hg.), *Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit*, Opladen, 85 – 103

Koch, A. (2002), Arbeitspolitik und Geschlechtergleichheit: Bilanz und Reformperspektiven politischer Regulierung der Gleichstellung in der Privatwirtschaft, in: *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 3/2002, 305 - 314

Koch, A. (2001), Neubewertung der Familienarbeit in der Sozialpolitik? – Zur Reform von Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub und alternativen Konzeptionen, in: *Feministische Studien*, 1/ 2001, 48 - 61